

von Juden angenommen worden ist (wahrscheinlich wegen des -Stein, wie Löwenstein, Silberstein, Goldstein, Rubinstein), freilich ohne zu ahnen, was er eigentlich bedeute.

§. 4 ff. Derselbe Eingang in der latein. Urkunde vom 4. Januar 1326 Cod. dipl. Warm. 1, 379 fg. Nr. 225: Quoniam omnia in temporalis gyro concurrentia nunquam in eodem statu permanent, sed transmutantur secundum motum temporis et reguntur, necessarium est ut ea scripti perhennentur memoria, que disponantur perpetuo permanantia. Fast wörtlich dieselbe Formel in der Urkunde vom 10. Juli 1329 ebd. 1, 404 Nr. 242, vom 27. Debr. 1329 ebd. 1, 412 Nr. 246 und im erneuerten Privileg von Morungen vom Jahre 1331 Voigt 2, 182. §. 6 anzulegen nach dem lat. disponere in der Bedeutung anordnen festsetzen; mhd. ist dafür anlegen gebräuchlich.

werden wie §. 28 hāen odir machen, 39 besitzēn, 43 ligen, und wie in den ältern Urkunden v. J. 1286 und 1288 Cod. dipl. Warm. 1 geschrieben ist §. 123 haben beginnen enden stōzen, §. 124 haben, §. 132 sehen hören geworden, §. 133 gēn liben, also die 3. Plur. Präs. Indic. stets nach mitteldeutscher Art ohne t, das im Mhd. niemals fehlen könnte.

§. 7 zu blibene, wie 8 zu wizsene, 16 zu behaldene, 28 zu wizsene, 39 zu einsene, also auch hier der Dativ des Infinitivs nie in -enne, sondern in -ene, wie in der früheren Urkunde vom J. 1286 Cod. dipl. Warm. 1 §. 123 zu besitzene, §. 124 zu tāne, zu lāsene, zu houwene, zu bāwene. Aber das e der Endung ist auch schon abgefallen in zu erkennen §. 38 unsrer Urkunde.

§. 7 fg. Durch das zu erkennen etc. beruht auf der öfter vorkommenden Formel proinde ad uniuersorum notitiam tam presentium quam futurorum cupimus his scriptis devenire quod etc., die aber mit anderer Wendung und mit infinitivischer Fügung nicht allzu geschickt wiedergegeben ist. erkenne hat die Hdschr. ohne irgend ein Abkürzungszeichen.

gegenwärtigen wie auch §. 46: das k im Anlaute ganz fest gegenüber mhd. g danert noch bis heute in manchen ostpreussischen Districten in der zusammengesetzten Form kēn = gegen, gen.

§. 8. begere wir wie māze wir 12, habe wir 16. 20. 46, gebe wir 34. 41, vorlie wir 30 und wie in der Urkunde von 1288 Cod. dipl. Warm. 1, 133 behalde wir, gebe wir und vielfach sonst: immer fällt vor dem nachgesetzten Personalpronomen wir das Personalsuffix am Verbum ab, fast noch consequenter als im Mhd. Die Schreibung diese ist bemerkenswert. den beg. wir d. lehr. zu w. his cupimus hoc scriptum notum facere.

§. 9 vorvar Amtsvorgänger, noster predecessor Voigt 2, 95. §. 10 fg. mit rāte unde volge etc. unter Weirat und Zustimmung unserer ältesten und kundigen Brüder: nach der gewöhnlichen Formel z. B. Voigt 2, 186 fratrum nostrorum seniorum maturo consilio pariter et consensu, ibid. 2, 95 consilio et consensu fratrum mediante, ib. 2, 182 cum consilio et consensu fratrum nostrorum seniorum, Cod. dipl. Warm. 1, 413 nostrorum fratrum accedente consilio pariter et consensu, Voigt 3, 30 fg. mit wisis ratis vorbeabsichtigt unde willen unsirre erberin brudere, und öfter.

§. 11 elderristen so in der Hdschr. mit doppeltem r, gewis nur aus Versehen des Schreibers bei der Trennung des Wortes am Ende der Zeile. durch bēts auf Wunsch. §. 29 willem so die Hdschr. verßchrieben für willen. §. 30 erben auf dem Rande nachgetragen und fast ganz verblichen.

vorlie d. i. vorlie aus vorlihe mit Ausfall des h nach mitteldeutscher Art, das aber in nächsten 24 geblieben ist, ebenso in sehen 21, während in vīrsēn 40 und sechzēne 52 es ausgestoßen worden und die beiden e zu ē zusammengezogen sind. Dasselbe Schwanken in der Urkunde von 1286, in der a. a. D. §. 123. 124 geschēn achzēn, aber auch sehen geschrieben ist. §. 31 sunderliche abgesondert, jeder einzeln für sich.

hirten. Man bemerkte die schwache Declination. irms wie schon oben